

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gedr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 5.

Mittwoch, den 3. Februar

1858.

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König machen täglich Ausfahrten mit J. Maj. der Königin, außerdem noch Spaziergänge. Am 25. kamen Ihre Maj. nach Berlin und besichtigten im Königl. Schlosse die zur Wohnung für Se. Königl. Hoh. den Prinzen Friedrich Wilhelm bestimmten Zimmer. Ferner besuchten Ihre Maj. den Geh. Rath von Humboldt, welcher krank, aber in der Besserung begriffen ist.

Die am 25. Nachmittag 2½ Uhr in London vollzogene Trauung J. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzess Victoria wurde um 3 Uhr in Berlin durch 36 Kanonenschüsse von der Seite des Königl. Schlosses aus verkündet.

Gleich nachdem die Nachricht von der vollzogenen Vermählung in Berlin eingetroffen war, ließ die Stadt- Behörde ihren Glückwunsch nach London telegraphiren.

Wie die „Zeit“ meldet, ist Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm noch vor seiner Abreise nach London von Sr. Maj. dem König zum General-Major ernannt worden.

Alle Blätter bringen Schilderungen der festlichen Begehung des 25. Januar und es ergiebt sich, daß die Freude eine ebenso aufrichtige als allgemeine gewesen ist.

Die Spalten der Berliner Zeitungen sind angefüllt

von den Erzählungen und Berichten über die Pracht und Herrlichkeit der Hochzeit in London und aller damit verbundenen Feste; der schönen Kleider, der prachtvollen Geschenke und der unendlichen Beweise der freudigen Theilnahme des engl. Volkes. Gewiß und wahrhaftig, es giebt für Preußen, wie für England keine natürlichere und nützlichere Allianz, als die innige Verbindung beider Staaten, wie sie jetzt auch so vortrefflich repräsentirt wird.

Beim Empfange des prinzlichen Paares in Berlin am 8. Februar theiligten sich 62 Gewerke mit 22 Tausend Arbeitern, 150 Fahnen und 42 Musikcorps. Die Maschinebauer führen eine Lokomotive im Zuge mit, die Wagenbauer einen Eisenbahnwaggon, und die Goldarbeiter und Juweliere eine Fahne mit Gold und Edelsteinen, im Werth von 12000 Thln., besetzt.

Wenn man in Berlin die Vorbereitungen sieht, welche für die Illumination am 8. d. gemacht werden, so muß man staunen. Für die Illumination der Kommunalgebäude allein werden an 15,000 Thlr. angewendet. Die große Fontaine vor dem Museum wird statt Wasser einen Feuerstrahl hoch in die Luft spielen lassen. Der Einzug findet statt Mittags 1 Uhr. Kanonensalven u. das Geläute sämtl. Glocken verkünden das Eintreffen des Zugs am Brandenburger Thor.

Fünzig Thaler für ein Fenster in Berlin für den 3. Februar pflegt gewöhnliche Forderung zu sein,